

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	57 (1912)
Heft:	9
Anhang:	Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 3, März 1912
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nº 3.

März.

1912.

Neue Bücher.

Kurzgefasste Geschichte der Pädagogik mit Berücksichtigung des deutschen Volksschulwesens von J. Böhm. 9. Aufl. von A. Fritz und C. Böhm. Nürnberg, Fr. Korn. 1912. 212 S. 3 Fr. *Die Praxis der Arbeitsschule*. Ein Sammelbuch für pädagogische Erfahrungswissenschaft. Herausgegeben v. Oswald Wahrnuth. München, Karl Schnell. 1911. gr. 8°. 240 S. 4 Fr., gb. Fr. 5. 10.

Die Seele des Kindes. Eine vergleichende Lebensgeschichte von Dr. W. Ament. Stuttgart. 3. Aufl. 96 S. mit 2 Tafeln und 43 Abbildungen. Fr. 1. 35.

Die Entwicklung der deutschen Literatur seit 1830 von Georg Witkowsky. Leipzig, R. Voigtländer. 1912. 166 S. Fr. 2. 70, gb. Fr. 3. 50.

Goethes Werke für Schule und Haus. Mit Lebensbeschreibung, Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben von Dr. Otto Hellinghaus. Bd. I, II und III. 620, 582 und 638 S. (Bibliothek deutscher Klassiker.) 3. Aufl. Freiburg i. B., Fr. Herder. Jeder Band gb. 4 Fr.

Grundriss einer Philosophie des Schaffens als Kulturphilosophie. Einführung in die Philosophie als Weltanschauungslehre. Von Dr. Otto Braun. Leipzig, G. J. Göschen. 1912. 262 S. Fr. 6. 10, gb. Fr. 6. 80.

Jeremias Gotthelf: Leiden und Freuden eines Schulmeisters. Mit einer Einleitung herausgegeben von Dr. Adolf Bartels. Leipzig, Hesse & Becker. 1912. 268 S. gb. Fr. 3. 40.

Heinrich Mittler. Roman von Richard Merz (Hessens Volksbücherei Nr. 681—682). Leipzig, Hesse & Becker. 202 S. 80 Rp.

Und deutsch sei die Erde von Wilhelm Kotzde (Mainzer Jugendbücher Nr. 17). Mainz, Jos. Scholz. gb. 4 Fr.

Twelve Chapters from Standard Authors 1850—1900 Selected by Dr. Ernst Dick (Basel). 204 S. gb. 3 Fr. Words to Learn. A Selection of Words from Twelve Chapters. 64 S. Fr. 1. 10. Frankfurt a. M., Moritz Diesterweg.

Französische und englische Volkslieder für den Schulgebrauch. Von F. Simon und J. Stockhaus. Frankfurt a. M. 114 S., gb. Fr. 1. 65.

Sammlung Göschen: Astronomie. Grösse, Bewegung und Entfernung der Himmelskörper. Von A. F. Möbius. Neu bearbeitet von Dr. Hermann Kobold. I. Planetensystem. 136 S. mit 33 Figuren. II. Kometen und Sternensystem. 122 S. mit 15 Figuren und 2 Sterntafeln. Leipzig, G. J. Göschen. Je gb. Fr. 1. 15.

226. *Geschichte der Mathematik* bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts von Prof. A. Sturm. 154 S. mit 7 Figuren.

127. *Pflanzenbiologie* von Dr. W. Migula. 3. Aufl. 128 S. mit 45 Abbildungen.

574. *Die Pilze*. Eine Einführung in die Kenntnis ihrer Formenreihen. Von Dr. G. Lindau. 128 S. mit 10 Figuren.

Übungsbuch für den Rechenunterricht an Knaben- und Mädchenschulen von Dr. H. Fenkner und Dr. R. Brückmann. II. Heft (Kl. VIII) 68 S. 80 Rp. III. Heft (Kl. VII) 66 S. 80 Rp. IV. Heft (Kl. VI) 42 S. 50 Rp. V. Heft (Kl. V) 40 S. 70 Rp. VI. Heft (Kl. IV) 46 S. 70 Rp. VIII. und IX. Heft (Kl. II und I). Ausgabe für Knaben. 132 S. Fr. 1. 60. Ausgabe für Mädchenschule, 132 S. Tr. 1. 65. Berlin, Otto Salle.

Sonnenblick. Gesangbuch für die mittlern und oberen Klassen schweizerischen Volksschulen. Herausgegeben von Arnold Spahr. 5. Aufl. Liestal, Buchhandlung des Landschäftrler. 318 S.

Lehrbuch der englischen Handelskorrespondenz für höhere Handelsschulen, kaufmännische Fortbildungsschulen usw. von Dr. Bernhard Fehr und Gustav Werder. Zürich, Schulthess. 1912. 198 S. gr. 8°. gb. 4 Fr.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften. Herausgegeben von E. Korschel, F. Oltmann, K. Schaun, Th. Simon und E. Teichmann. Lieferung 1, 2 u. 3. Jena, Gustav Fischer. Je Fr. 3. 40.

Der Vorturner von Karl Möller. 4. Aufl. 273 S. mit 140 Abb. krt. Fr. 2. 70. ib.

Methodischer Lehrgang der deutschen Grammatik. Für höhere Mädchenschulen von Dr. Herm. Werth. 3. Teil. Oberstufe. 44 S. gb. 80 Rp. Frankfurt a. M., M. Diesterweg.

Taubstumme sprechet richtig! Von J. Kindermann. Wien, K. Gräser. 46 S. gb. Fr. 1. 65.

Wirtschaftslehre und Handelskunde. Von Fr. Müller. 3. Aufl. von Ed. Glück. Nürnberg, F. Korn. 68 S. krt. Fr. 1. 35.

Aufgaben für den mündlichen und schriftlichen Rechenunterricht an Sekundar-, Realschulen und Gymnasien im Anschluss an das Lehrbuch für das praktische Rechnen von V. Kopp. Luzern 1912. E. Haag. 130 S.

Der Mathematik-Unterricht in der Schweiz. Berichte der Schweiz. Subkommission, Hsg. von H. Fehr. Nr. 3. 1. Der mathematische Unterricht an den höheren Mädchenschulen der Schweiz von Dr. S. E. Gubler. 2. Der math. Unterricht an Lehrerseminarien von F. R. Scherrer. Organisation und Methode des math. Unterrichts in den Landeserziehungsheimen von Dr. K. Matter. Nr. 5. L'enseignement des mathématiques dans les Ecoles techniques moyennes suisses par Dr. L. Crelier. Je 112 S. Genève 1912. Georg & Cie.

Geheimnisse und Lösungen. Anwendungen der Gedächtniskunst von H. Rühl. Darmstadt, Teichhausstr. 15. H. Rühl. 32 S. Fr. 1. 35.

Naturstudien für jedermann. Heft 10: Wie finde ich mich am Himmel zurecht? Von Dr. Joh. Riem. 11. Werden und Vergehen im Weltall von Dr. P. Gruner. Godesburg-Bonn, Naturwissenschaftl. Verlag (Abt. Keplerbund). 36 und 28 S. je 25 Rp.

Leitfaden der Völkerkunde von Prof. Dr. K. Weule. Leipzig, Bibliographisches Institut. 150 S. Folio mit 120 Tafeln. gb. 6 Fr.

La foi laïque. Extraits de discours et d'écrits par F. Buisson. Paris, Hachette & Cie. 336 p. Fr. 3. 50.

Nouveau dictionnaire de Pédagogie et d'instruction primaire par F. Buisson. Paris, Hachette. 2084 p. 30 Fr. rel. 35 fr.

Der mündliche Vortrag. Von Roderich Benedict. I. Die reine und deutliche Aussprache des Hochdeutschen. 11. Auflage. Leipzig 1911. J. J. Weber. 80 S. gb. 2 Fr.

Aus der Dichterwerkstatt deutscher Lehrer. Ein Zeitbild von G. A. Seupel. Leipzig 1912. Rud. Eichler. 490 S. gb. Fr. 6. 80.

Materialien für den Unterricht in der Schweizer Geographie. Methodisches Handbuch von G. Stucki. 2. Aufl. Von Dr. Osk. Bieri. Bern 1912. A. Francke. 376 S. gb. Fr. 4. 80.

Gedanken über Erziehung durch Spiel und Kunst. Von Dr. V. Rakic (II. Bd. 5. Heft. Zur Psychologischen Pädagogik von E. Meumann. Leipzig 1912. W. Engelmann. 56 S. Fr. 1. 65.

Hygiene des Nervensystems von Dr. A. Châtelain. Deutsche Übersetz. von Dr. A. Mühlau. Leipzig 1912. C. W. Vogel. 88 Seiten.

Rheumatismus und Gicht von Dr. R. Spohr. (6. Heft der Bücher für Lebens- und Heilreform.) Berlin S.W. 11. Verl. der Lebenskunst. 40 Rp.

Willst du gesund werden? Nr. 37. *Hautkrankheiten* und Hautausschläge von Dr. Walser. 3. Aufl. 72 S. Fr. 1. 65. — 52. *Selbstvergiftung*. Grundursachen aller Krankheiten. Von Dr. Walser. 3. Aufl. 28 S. Fr. 1. 10. — Migräne und sonstige Kopfschmerzen von Dr. L. Paczkowski. 14. Aufl. 16 S. 70 Rp.

Die Sinne der Pflanzen von Heinz Welten. Stuttgart, Kosmos (Frankhs Verl.). 93 S. mit Illustr. Fr. 1. 35.

Volkslieder für Schule und Haus von Fr. Voss. 2. Heft.: Wander- und Marchlieder. I. 3. Heft: Alte Volkslieder. Berlin Gross-Lichtenfelde. F. Vieweg. Je 15 Rp.

David Copperfield. By Charles Dickens. 475 p. 6 d. — Eleanor by Mrs. Humphrey Ward. 467 p. 7 d.

Manalive by G. K. Chesterton. 383 p. 2 s. London E. C. 35/36 Paternoster Row. Nelson & Sons.

Leitfaden für die chemischen Schülerübungen von Emil Löwenhardt. 2. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 122 S. Fr. 2. 50, gb. Fr. 3. 20.

Schule und Pädagogik.

Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz. 1910. Von Dr. A. Huber. 290 und 344 S. Zürich, Orell Füssli. 7 Fr.

Das Jahrbuch von 1910 ist ein ungewöhnlich starker Band. Er wird eröffnet durch den Vortrag des Hrn. Auer über die Erhöhung der Bundessubvention für die Primarschule. Dann folgen die Übersichten über die Bestrebungen und die Förderung, die Bund und Kanton dem Unterrichtswesen angedeihen lassen, sowie eine Darstellung des pädagogischen Literatur des Jahres aus der Feder von Hrn. Prof. A. Lüthi. Statistische Tabellen über Frequenz und Kosten der Schulen. Im zweiten Teil, Gesetze und Verordnungen, sind besonders zahlreich die Reglemente, Studienpläne usw. der Hochschulen. Aus der weiten Sammlung seien erwähnt: das Erziehungsgesetz des Kantons Luzern, der Lehrplan der Primarschulen von Uri, Gesetz über das kaufmännische Lehrlingswesen im Kanton Glarus, Lehrplan des Seminars Wettingen, Gesetz über die Primarlehrergehalte im Kanton St. Gallen, Lehrplan der Walliser Primarschulen usw. Wir empfehlen das Jahrbuch aufs neue.

Zweites Jahrbuch der Pädagogischen Zentrale des deutschen Lehrervereins. 1912. Leipzig, 1912. Jul. Klinckhardt. 274 S. gr. 8°.

Das Arbeitsprinzip im naturwissenschaftlichen Unterricht ist des zweiten Jahrbuchs Thema, in dessen Bearbeitung sich eine Reihe von Fachleuten geteilt haben, so dass das Buch zu einer Fundgrube reicher theoretischer und (vor allem) praktischer Anregungen wird. Zunächst gibt Dr. Al. Fischer (München) in dem Abschnitte „Arbeiten und Lernen“ psychologische Betrachtungen zur heutigen Schulreformbewegung: es ist das eine gütliche, die verschiedenen Gesichtspunkte abwägende Beurteilung der Arbeitsschule (und der Lernschule), aus der Reformer und ihre Gegner viel lernen. Dem Thema im engen Sinne sind die folgenden Arbeiten gewidmet: Dr. Dannemann: Die Entwicklung der chemischen und biologischen Schülerübungen; M. Mittag: Aus dem chemischen Arbeitsunterricht am Lehrerseminar; H. Wolf: Chemische Schülerübungen (in der Volksschule); Herding: Schülerübungen im Chemieunterricht (Hamburger Volksschule); H. Hahn: Die Entwicklung des physikalischen Arbeitsunterrichts; O. Frey: Aus dem physikalischen Arbeitsunterricht am Lehrerseminar (Leipzig); R. Fischer: Die Selbständigkeit der Schüler beim elementaren Physikunterricht; Th. Hilsdorf: Der physikalische Arbeitsunterricht in der Stadtknabenschule zu Darmstadt. Alle diese Arbeiten ruhen auf praktischen Versuchen, die eingehend dargefan werden, und die zeigen, was und wie praktisch gearbeitet wird. Ein Anhang bietet die Ergebnisse einer Umfrage über den Stand der Bestrebungen zur Einführung der Handbetätigung im Unterricht (von O. Schmidt), die höchst interessant sind, auch wenn sie den Verfasser zu dem Schlusse führen, dass die Reformbewegung über „wertvolle Ansätze“ kaum hinaus ist. Brauchen wir nach diesen Andeutungen noch besonders auf den Wert des Jahrbuches aufmerksam zu machen? Prüfen, studieren, da ist's und will's.

Gansberg, Fritz, *Demokratische Pädagogik. Ein Weckruf zur Selbstbetätigung im Unterricht*. Leipzig, 1911, Quelle & Meyer. 283 S. Fr. 4.50., gb. Fr. 5.10.

Selbständige Köpfe fordert das Leben, Menschen, die nicht nur gelernt haben, die auch urteilen und ihre Phantasie gebrauchen können und Unternehmungslust entfalten, sagt der Verfasser an einer Stelle des Buches, um das Ziel anzudeuten, dem die demokratische Schulreinrichtung entgegenzustreben hat. Bewegungsfreiheit für den Lehrer und die Schüler sind Voraussetzungen für die Schule, wie sie Gansberg fordert und in dieser Aufsatzsammlung beleuchtet. Er wendet sich ebenso sehr gegen Verbalismus, Wissenskram, beengende Autorität, wie gegen die Bestrebungen, „die Schule zu einer reinen Handarbeitsschule zu machen oder auch nur die physische und geistige Schulung als gleichwertig zu behandeln“. Seine Schulreform geht, ganz im Sinne Rissmanns, darauf aus, Gedanken herbeizuschaffen, kräftig genug, um das Kind zur Aufmerksamkeit und eigener Arbeit anzuhalten, „In der Weckung und Pflege der Kräfte im Kinde wird mehr und mehr der Zweck der Schule erkannt.“ Unter diesen Gesichtspunkten behandelt das Buch die Fragen, welche die Schulreform beschäftigen: das Schreiblesen, die Fibel, die Lesebücher, den Religionsunterricht,

den Moralunterricht (oder Lebenskunde), Schulinspektion und Schulorganisation. Dem Anschauungsunterricht in der Grosstadt wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Ausführungen sind interessant, oft das Urteil des Lesers herausfordernd, massvoll in der Verurteilung. Manches, was Gansberg der Schulorganisation, der Autorität, dem Gesetz anerkbt, ist bei uns überwunden; dafür haben wir andere Schwierigkeiten. Seine Schule der Zukunft ist auch für uns ein Ideal; denn wer wollte nicht eine Schule, in der ein lernlustiges und lernbegieriges Geschlecht zu arbeitsfreudigen Menschen heranwächst?

Foerster, Fr. W., *Lebensführung*. Berlin W 35. Georg Reimer. Neue Auflage. 313 S. krt. Fr. 3.20., gb. Fr. 3.85.

Die Fortsetzung der „Lebenskunde“ des Verfassers, die unter der Aufschrift „Lebensführung“ erschienen ist, wendet sich an die erwachsene Jugend. Die Fragen des Berufs, der Selbsterziehung, des Charakters, des Gewissens, der sozialen Kultur mit all ihren Beziehungen zu Seele und Leib, zum Individuum, der Familie, der Gesellschaft kommen zur Sprache. Der Kaufmann, der Erzieher, die Frau, sie alle sehen sich im Spiegel ihrer Aufgabe. Der Verfasser denkt hoch und gross von der Mission des einzelnen, wie der Gesellschaft, darum seine warnenden Worte gegen eine laxe Moral, wie sie sich breit macht zum Unglück vieler. Es sind ernsthafte Antworten auf ernsthafte Fragen, wie sie sich auf dem Lebensweg aufdrängen. Sie klingen aus in einer Schlussbetrachtung über Religion und Charakter, die mit Stanleys Wort schliesst: „... ihm wende ich mich zu, der Quelle der höchsten Kraft“. Eine Ostergabe für junge Leute, die hinaus ins Leben treten.

Rein, Wilhelm, *Pädagogik in systematischer Darstellung*. Bd. I. Grundlegung. 2. Aufl. Langensalza, 1911, Beyer & Söhne. 218 S. gr. 8°. Fr. 4.50.

In der neuen Auflage erhält das Werk durch die Zerlegung in drei Teile eine handlichere Abgrenzung. Der Darstellung der Bildungseinrichtungen (Schulorganisation usw.), die den Hauptteil, II und III, ausmacht, stellt der Verfasser im vorliegenden ersten Band eine Grundlegung voraus, in der einleitend die Notwendigkeit eines Systems der Erziehung im Zusammenhang mit dem Leben, die Entwicklung der Erziehungswissenschaft und ihr Verhältnis zu den Grund- und Hülfsissenschaften, sowie den verwandten Gebieten der Theologie, Ästhetik, Logik und Politik dargetan und sodann das Erziehungsziel und die Wege zu dessen Verwirklichung behandelt werden. In der Gewinnung des Erziehungsziels geht der Verfasser historisch vor, um aus dem Wandel der Lebens- und Weltanschauungen das Idealbild der charaktervollen Persönlichkeit als Erziehungsziel festzuhalten. In dem Abschnitt über das Wesen der Seele setzt er sich mit den Anschauungen des Altertums und den modernen Theorien des Monismus auseinander. Bei Herbart findet er die Möglichkeit der Erziehung psychologisch begründet. Das Buch liest sich recht angenehm; mitunter erhält aber der Leser den Eindruck, der Verfasser komme etwas leicht über die Gegensätze der Anschauungen hinweg, und eine etwas schärfere Fassung der Argumente könnte manches Problem mehr erhellern. Doch ist ja der Zweck des Buches ein mehr praktischer als philosophischer.

Handarbeit und Arbeitsprinzip.

Tews, Johannes, *Die erziehliche Knabenhandarbeit* in ihrer Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft. Leipzig, Quelle & Meyer. 46 S. Fr. 1.10.

Die Schrift zeigt in vorzüglicher Weise, wie unser wirtschaftliches Leben eine Verschiebung in der Arbeitsweise gebracht hat, und wie die Jugend nicht mehr Gelegenheit hat, die Arbeit zu beobachten. Nicht nur Lehrer, auch die Eltern erhalten manchen praktischen Wink.

E. Oe.

Brückmann, R., Dr., *Formenkunde*. Anleitung für den Werkunterricht in den Unterklassen der Knaben- und Mädchen-schulen. 2. Aufl. 26 S. mit 14 Tafeln. Fr. 1.85.

Pralle, H., *Materiel und Materialgestaltung im Arbeitsunterricht*. Mit 62 Abbildungen. Fr. 1.60. Leipzig, B. G. Teubner.

Zwei kleine nützliche Büchlein. Das erste gibt das in Königsberg praktisch im ersten bis vierten Schuljahr durchgearbeitete Pensum der Formenkunde: Stäbchenlegen, Formen, Modellieren, Ausschneiden kommen zur Darstellung in einem knappen Text und 14, zum Teil farbigen Tafeln. Im zweiten

Büchlein gibt der Verfasser der „Technik des Werk- und Werkstatunterrichts“ (Teubner Fr. 2. 15) eine Ergänzung dieses ersten Werkleins, indem er über das Material, den Gebrauch und die Gestaltung des Unterrichts seine Erfahrungen als Fingerzeige für andere niederlegt. Freude am Beobachten der Natur, der technischen Ausführung und an der Kunst schwebt ihm bei seinen Anregungen als Ziel vor.

Wetekamp, W. *Selbstbetätigung und Schaffensfreude* in Erziehung und Unterricht. III. Aufl. Leipzig B. G. Teubner. 112 S. und 20 Tafeln. Fr. 2.70.

Auf diese hervorragende, wenn nicht die beste Schrift für Ausgestaltung des Elementarunterrichts im Sinne der Selbstbetätigung der Schüler, haben wir schon wiederholt hingewiesen. Die III. Aufl. ist bedeutend erweitert worden, da sie den Werkunterricht durch alle drei Klassen durchführt. Das ist ein praktisches, sehr anregendes Buch, aus dem viel zu schöpfen ist. Es ersetzt ein Dutzend der blosse Worte machenden Reformschriften.

Pabst, A., Dr. *Moderne Erziehungsfragen*. 25 Vorträge, Aufsätze und Studien. Osterwieck, Harz, G. W. Zickfeldt.

Mittelpunkt und leitende Idee dieser Aufsätze und Studien ist das Tätigkeitsprinzip, dessen Ausgestaltung und Verwendung in der Erziehung. Darum handelt so mancher Artikel von der praktischen Erziehung, dem Arbeitsunterricht, Wirklichkeitsunterricht, Modellieren usw. Aber es ist keine blosse Theorie, was der Direktor des Leipziger Handarbeitsseminars bietet: er hat die Schulen von London, New York, Boston u. a. in Amerika gesehen; er vergleicht deutsche, englische und amerikanische Schulsysteme, berichtet von Beobachtungen und Erfahrungen und, belebt den Text mit Bildern aus der arbeitenden Erziehungsschule und lässt uns Einsicht nehmen in die besten Institute, die er selbst gefunden. Das Buch ist darum reich an Anregungen und Vergleichen, die als Stütze und Rüstzeug dienen, wo immer man die Schule im Sinne des Arbeitsprinzips aus- oder umgestalten will.

Deutsche Sprache.

Widmann, Jos. Viktor. *Die Patrizierin*. Novelle mit des Dichters Bildnis. 3. Aufl. 160 S. Bern 1912. A. Francke. gb. 2 Fr.

Auf des Dichters 70. Geburtstag bringt der Verlag diese reizende Novelle in billiger Ausgabe unter das Volk. Widmanns Erzählkunst offenbart sich darin in der Zeichnung der Situationen wie der Personen. Der fremde Glücksritter, der die beiden Seelen trennt, die sich in ihrem Stolz ihre Liebe nicht bekennen wollen, ist leider noch nicht ausgestorben, und die Wahlkämpfe, die in feiner Realistik angedeutet werden, verschwinden wohl nicht so schnell. Als Zeitbild ist die Novelle von kulturhistorischem Wert.

Die Helios Klassiker. *Schillers sämtliche Werke* in vier Haupt- und zwei Ergänzungsbänden. Herausgegeben von Paul Merker. Sechs biegsame Leinwandbände mit Abbildungen und Porträts. 10 Fr. *Goethes sämtliche Werke* in vier Hauptbänden und einer Folge von Ergänzungsbänden. Herausgegeben von Th. Friedrich. Vier Hauptbände mit Abbildungen, Porträts und Faksimiles, gb. zusammen Fr. 6.80. Leipzig, Phil. Reclam junior.

Wir rühmen die billigen Klassiker-Ausgaben der Franzosen und Engländer; haben wir sie nicht auch? Wer die vier stattlichen Goethebände zu 5 Mk., die sechs Schillerbände zu Mk. 7.50 sieht, wird dem deutschen Buchgewerbe Anerkennung nicht versagen. Es sind solide, scharf gedruckte, saubere Bände. Beide Ausgaben so recht geeignet für die studierende Jugend, die ihre Klassiker eigen haben, den Ankauf einer teuren Ausgabe aber noch verschieben muss. Beide Ausgaben kommen dem Studium der Dichter in der Weise entgegen, dass die ersten vier Bände die Hauptwerke umfassen, welche den Ruhm Goethes und Schillers ausmachen, während die Ergänzungsbände die weiteren Werke enthalten, die ein tieferes Studium der Dichter berühren, in denen sich unter anderem eine Auswahl von Schillers Briefwechsel befindet. Sehr wertvoll sind die Biographien der Dichter, welche die Ausgaben einleiten. Neu und interessant ist die beidemal beigelegte tabellarische Übersicht über des Dichters Leben und Schaffen. Dankbar ist der Leser für die sorgfältigen Erläuterungen, die den Hauptwerken vorangestellt

sind; sie erhöhen das Interesse und das Verständnis. Eine Zierde jedes Bandes sind die beigegebenen Bildnisse und Faksimiles in feinem Tondruck. In den Tagen, da mancher Junge in seiner Schule aufwärts rückt, sind diese Helios-Klassiker eine bleibend wertvolle Gabe; sie werden es auch sein in der Bücherei des jungen Lehrers.

Viëtor, W. *Deutsches Lesebuch in Lautschrift*. II. Teil. 2. Aufl. Leipzig, 1912, B. G. Teubner. 128 S. gb. 4 Fr.

Nachdem das erste Bändchen dieses Hülfsbuches einer mustergültigen Aussprache in vierter Auflage erschienen ist, erlebt auch das zweite Bändchen eine zweite Auflage. Es weist eine sorgfältige Transkription in Lautschrift auf (links Text, rechts Umschreibung); stofflich behandelt es Garten, Wiese, Weide, Feld und Wald. Inhaltlich sind in der neuen Auflage einige Prosastücke hinzugekommen. Wer sich in die Schrift etwas eingelesen hat, wird den Wert derselben für die Aussprache erkennen.

Dähnhardt, O., Dr. *Naturgeschichtliche Volksmärchen*. Bd. I. 4. Aufl. VIII und 155 S. Leipzig, B. G. Teubner. gb. Fr. 3.20.

Heimat und Fremde haben zu dieser Auswahl von Märchen beigesteuert, in denen die Volksphantasie die Erscheinungen der Natur deutet. Es sind köstliche Sachen darunter. Rasch hat das Buch darum die vierte Auflage erlebt. Dass Schwindrazheim es mit Bildern geschmückt, sei nicht vergessen; auch einige neue Märchen sind hinzugekommen.

Goethe, „Aus meinem Leben“. Dichtung und Wahrheit. Über 700 Seiten mit Abbildungen. München 1911. Martin Mörikes Verlag. Kart. Fr. 2.70.

Das Buch bildet den 2. Band einer Sammlung von Autobiographien, die im Sommer dieses Jahres ein hübscher Neudruck der Lebenserinnerungen der beiden Schweizer Thomas und Felix Platter eröffnet hat. Eine Rarität ist Goethes Lebensroman just nicht mehr, aber eine so originell ausstaffierte und dazu so billige Ausgabe hat uns doch bisher gefehlt. Von den gut geratenen Bildern interessieren uns besonders das allerliebste Falk'sche Friederikenporträt und eine Sesenheimer Röteskizze von Goethes Hand. Wer seinen grossen „Goethe“ besitzt, wird „Dichtung und Wahrheit“ mit Genuss in dieser Ausgabe nachlesen.

M. Z.

Velhagen und Klasing's Volksbücher. Je 34 S. mit zahlreichen Illustr. Krt. je 80 Rappen. Bielefeld, Velhagen und Klasing.

Aus dieser wertvollen Sammlung, die gut geschriebene Monographien mit feiner Illustration verbindet, haben wir anzuzeigen unter Volksbücher der Kunst Nr. 24 *Franz Hals* von Alfr. Gold (30 Abb. und 2 in Farben). 25 *Anselm Feuerbach* von Dr. E. Heyk (26 Abb., 4 in Farben). 26. *Raffael* von Dr. E. Diez (19 Abb.). 31. *Moderne Bühnenkunst* von E. Zabel (49 Abb., 2 farbige). 32. *Millet*. Volksbücher der Kunst von E. Diez (23 Abb.). 39. *Chodowiecki* von Dr. Frida Schottmüller (40 Abb. und farb. Umschlagbild). — Volksbücher der Literatur. Nr. 34. *Charles Dickens* von A. Rutari. (19 Abb. mit farb. Titelbild). 40. *H. von Kleist* von K. Strecker (17 Abb.). Kulturgeschichte Nr. 41. *Fr. L. Jahn* von Dr. K. Brunner. (28 Abb. mit farb. Titelbild). Geschichte Nr. 35, 36, 37. *Friedrich der Grosse* von Dr. M. Heinz. (38, 29 und 42 Abb.). Musik Nr. 42. *Franz Liszt* von P. Bekker. (32 Abb.). In ihrer gedrängten Kürze geben diese Hefte Einsicht in Leben und Werke hervorragender Männer der Kunst, Literatur und Geschichte.

C. Müller, Dr. *Lehrbuch der deutschen Sprache* für höhere Mädchenschulen. Teil I: Mittelstufe. Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 103 S. Fr. 1.35.

Ein hübsches Übungsbuch, ähnlich der Sprachschule für Berner von Otto v. Greyer; wichtig sind die sehr notwendigen Übungen zum Wortschatz.

Z.

Reiniger Max, *Lebensvolle Diktate* für das erste bis sechste Schuljahr. II. Auflage. Langensalza, Julius Beltz. Fr. 1.60.

Im vorliegenden Büchlein bietet der Verfasser dem Lehrer der 1. bis und mit 5. Klasse eine Sammlung von Diktatstoffen. Durch „lebensvolle“ Stoffe, die zum weitaus grössten Teile nicht dem Unterricht, sondern dem Kindes- und Menschenleben überhaupt entnommen sind, sucht er das Interesse des Kindes und dessen Freude an den Diktaten zu wecken. Manches passt allerdings für unsere schweizerischen Verhältnisse nicht.

Fröhlich. *Theorie und Praxis des Sprachbilderbuches.* Leipzig, E. Wunderlich. 200 S. Fr. 3. 20.

Das Sprachbilderbuch Fröhlichs enthält Beiträge zum „schaffenden Lernen“ im deutschen Sprachunterrichte. Mit dem Sprachbilderbuch, das der Verfasser seit einem Jahrzehnte in seiner Schule eingeführt hat, erreicht er, dass Sprachbilder, etymologische Erörterungen geistiges Eigentum der Kinder werden. Der Schönheitserschließung der Sprache sollen besondere Stunden gewidmet werden. „Dem Kinde müssen wir durch vorbildliche Sprache und durch Winke für die Darstellungsart das nötige Rüstzeug geben. „Die Schönheit der Darstellung ist kaum anders zu lernen als an Mustern.“ Das Sprachbilderbuch soll Dienste leisten bei der stilistischen Vorbereitung eines Aufsatzes. Die Kinder lernen das gegenständliche Denken, das Fröhlich mit Hildebrand fordert, durch Unterricht in der Bildersprache. In Lehrproben wird gezeigt, wie die Kinder aufgeklärt werden über den lautmalenden Charakter vieler Wörter. Fröhlich verlangt etymologische Belehrungen, nach sprachlichen Gesichtspunkten geordnet, mit besonderer Berücksichtigung der Volksetymologie. In einer Lehrprobe wird die Einführung der Schüler in das Rotwelsch, Kauderwelsch veranschaulicht. Eigennamen und Redensarten eignen sich vorzüglich dazu, die Kinder in lebendige Berührung mit den Quellen des Volkstums zu bringen. Nicht nur der Schriftsprache, sondern auch der Mundart soll gehuldigt werden; die Mundart ist als Ergebnis der natürlichen Sprachentwicklung zu betrachten. Ein lebensvoller Sprachunterricht geht auch nicht vorüber am volkstümlichen Kinderlied und Kinderspiel (häbsche Sammlung im Buch). Das Buch enthält ferner eine Sammlung von Schüleraufsätze, die den Einfluss des Sprachbilderbuches auf den Stil der Kinder zeigen sollen. Wenn diese Aufsätze wirklich selbständige Schülerleistungen sind, so hat der Verfasser schöne Erfolge erzielt. In einem Anhang „Kunstfreude“ folgen einige Gedichte, die der Verfasser für geeignet hält, den Kindern zu zeigen, dass „Klänge nur Bilder“ sind. Mit seinem Sprachbilderbuch hat Fröhlich geschickt für die Schule verwertet, was Dr. Hirt in der „Etymologie der neuhochdeutschen Sprache“ für die Wissenschaft gesammelt hat. Sz.

Fremde Sprachen.

Le Traducteur. The Translator. I Traduttore. La Chaux-de-fonds, Place Neuve 2. Verlag du Traducteur. Je 5 Fr.

Die drei Halbmonatsschriften, die seit vielen Jahren bestehen, vermitteln und erleichtern das Studium der französischen, englischen und italienischen Sprachen, indem sie zu Erzählungen, Gesprächen, Aufgaben die deutsche Übersetzung beifügen oder die Lesestücke mit Vokabeln am Fusse der Seite versehen. Zur Aufrechterhaltung und Übung der fremden Sprachen sind sie ganz geschickt angelegt.

Collection Teubner. Nr. 8. *Delbost: Paris et les Parisiens.* Leipzig, B. G. Teubner. Texte 128 p. avec 14 gravures et une carte Fr. 1. 60. II Notes. 72 p. 80 Rp.

Eine ganz gute Auswahl interessanter Stellen aus Schriftstellern, um von Paris und den Parisern einen Begriff zu geben. Schulklassen und einzelne werden das Büchlein gerne lesen. Die Notes geben willkommene Aufklärung über die benutzten Schriftsteller, wie über Bauten, Plätze usw.

Thierigen, Dr. O. *Methodik des neuphilologischen Unterrichts.* II. Aufl. Leipzig, B. Teubner. 159 S. 4 Fr. gb. Fr. 4. 80.

Die zweite Auflage dieses praktischen Buches unterscheidet sich von der ersten durch eine gleichmässigere Verteilung des Stoffes. Das lange Kapitel über Auslandsreisen ist gekürzt, dafür das wichtigere über die phonetische Transkription und die Phonetik erweitert worden. Während der Verfasser der phonetischen Transkription in der Schule durchaus ablehnend gegenüberstand, hat er jetzt für die Lautschrift der Association phonétique internationale Worte warmer Anerkennung und hält ihre Einführung für weniger bedenklich als die früheren Systeme, wenn gleich er sie nicht als notwendig erachtet, sondern nach wie vor es vorzieht, am Anfang nur einige Hülfszeichen (nicht besondere Buchstaben) zur Bezeichnung der Aussprache zu verwenden. Das Buch verficht die vermittelnde Methode und bildet in diesem Sinne eine praktische Ergänzung zu Münchs grundlegender „Didaktik und Methodik des franz. Unterrichts“. Der Lehrer der französischen und englischen

Sprache wird darin wertvolle Ratschläge finden über alle Gebiete seines Unterrichts.

Maganza, G. M. *Ore di Svago.* Stuttgart, W. Violet. 112 S. gb. Fr. 2. 10.

Was das schöne Büchlein an Rätseln, Spielen, Sprichwörtern usw. bietet, setzt das elementare Studium der Sprache voraus und soll die Freude am Italienischen erhöhen. Manches ist ergötzlich; anderes doch eher für Italiener als Fremde, die Italienisch lernen. Als Geschenkbüchlein mag es Italienisch-Studierenden Freude machen.

Tortori, Alfredo. *Antologia di Poesie italiane con note esplicative.* Leipzig, B. G. Teubner. 178 S. gb. 4 Fr.

Eine gute Sammlung schöner Gedichte von Dante bis zu den lebenden Dichtern der Gegenwart Guido Mazzoni, d'Anunzio, Ada Negri und Pastonchi. Gute Bekannte kehren darin wieder, aber auch weniger bekannte Gedichte von Schönheit der Form und des Gedankens. Kurze Übertragung der schwierigen Ausdrücke ins Deutsche und Englische erleichtert den Genuss für die nicht italienischen Leser. Ein empfehlenswertes Schul- und Geschenkbüchlein.

Nelson's New Novels. London E. C., Paternoster-Row. 36, geb. 2-net. Nr. 20 und 21. 426 und 430 S.

Mit den zwei neuesten Bänden der prächtigen Novellsammlung — grosser Druck, gefälliger Einband, schöne Ausstattung und unerreichte Billigkeit zeichnen sie aus — bringt Nelsons Verlag die nachgelassenen Werke Tolstois vor das Publikum. Es sind Arbeiten von hohem literarischem Wert; nach der grossen Wandlung hatte sie der Verfasser liegen lassen, heut sind sie interessante Beiträge zu seinem Lebenswerk. Es sind Erzählungen: *The forged Coupon*, *After the Danse, My Dream*, *Pather Sergius*, *There are guilty People*, *The young Tsar* und dramatische Stücke von Kraft und Originalität wie: *The light that shines in Darkness*, *The Wisdom of Children*, *The Cause of it all*, *The Man who was dead*. Die Leser Tolstois werden die zwei Bände mit Spannung verfolgen; zum einen hat *Hagberg Wright*, zum andern *Aylmes Maude* eine gute Einleitung geschrieben. In Nelsons Shilling Library gibt Ch. Sarolea: *Count L. N. Tolstoy, his life and work*, 384 p. eine sorgfältige Analyse von Tolstois Entwicklung und Lebenswert. Durch persönliche Berührungen erhält die Darstellung erhöhtes Interesse. Grosse Freude wird in derselben Sammlung den Freunden der englischen Literatur das Buch von Prof. Henry Jones: *Browning as a Philosopher and Religious Teacher*, bereiten. In der 7^d Edition sind neu hinzugekommen Nr. 116; *Exton Manor* by Archibald Marshall 117 *A Man of Mark* by Anthony Hope. 118 *The last Hope* by H. Seton Merriman. Die letzten Bände von Nelsons Sixpenny Classics enthalten: 77. *Verdant Green* by Cuthbert Bede 78. *The Heir of Redclyffe* by C. M. Yonge und 79. *Wild Wales* by R. H. Dana. Wer diese handlichen schönen Ausgaben kennt, wird sie zum ständigen Begleiter für stille Stunden (und Fahrten) wählen. Die Freunde der französischen Literatur aber werden gerne zu der hübschen und billigen (1.25 Fr. ein Band von 300—500 Seiten, gef. gebunden) Collection Nelson greifen. Sie bietet les œuvres complètes de Victor Hugo: *Les Misérables*, vol. 1, 2, 3 et 4; *Les contemplations* 5. *Napoléon le Petit*, 6. *Ruy Blas*, *Les Burgraves*, 7. *Han d'Islande*, 8. Nr. 32 enthält: *Le père Serge* et autres Contes par Léon Tolstoi. Wer diese nachgelassenen Werke des russischen Philosophen lesen will, hat sie hier in schöner französischer Ausgabe. Die Collection Nelson erringt damit neuen Erfolg.

Geographie.

Otti, Hans, Dr. *Hauptfragen und Hauptmethoden der Kartenentwurfslehre*, mit besonderer Rücksichtnahme auf die Abbildung der Schweiz (Beilage des Jahresberichtes der Aargauischen Kantonschule). Aarau, Sauerländer. 1911. 50 S. und 7 Tafeln. Fr. 3. 60.

Wir kennen kein Buch, das sich zur Einführung in die Kartenentwurfslehre besser eignen würde, als die vorliegende Arbeit. Trotz ihres elementaren Charakters — Differential- und Integralrechnung wird nicht vorausgesetzt — werden die hauptsächlichsten Fragen der Kartenprojektionslehre an Hand typischer Beispiele mit einer Gründlichkeit behandelt, wie wir sie in keinem andern elementar gehaltenen Lehrbuch der

Kartenprojektionslehre getroffen haben. Besonders sorgfältig hat der Verfasser die Verzerrungsverhältnisse der einzelnen Projektionsarten studiert. Zahlreiche, exakt ausgeführte Figuren erleichtern das Verständnis und lassen häufig gewisse Beziehungen ohne weiteres erkennen. Wir empfehlen die Otische Arbeit zur Einführung in das interessante Gebiet der Kartenprojektionen. Aber auch der Sachkundige wird die frisch und lebendig geschriebene Abhandlung mit Interesse und Genuss lesen. Für den Mathematiklehrer bietet sie manch schönes Beispiel zur Anwendung der im Unterricht gewonnenen geometrischen Kenntnisse.

C. B.

Tischendorf, Präparationen für den geographischen Unterricht.

IV. Teil: Europa. IV. Teil: Die Länder Europas. 21. Aufl. Leipzig, Ernst Wunderlich. 335 S. Fr. 4.50.

Diese Präparationen von Tischendorf haben viel zur Verbesserung dieses geographischen Unterrichts beigetragen. Inzwischen hat aber die Reform in diesem Fach so bedeutende Wandlungen geschaffen, dass auch eine verbesserte Auflage, und das ist die 21. sicherlich, den neuen Anforderungen nicht mehr ganz zu genügen imstande ist. Da wäre eine tiefgehende Änderung nötig gewesen; es ist begreiflich, dass der Verfasser sich dazu nicht entschließen konnte. Die Neuauflage unterscheidet sich von den früheren besonders durch die Aufnahme von 27 Anschaubildern (Wachsmuth, Lehmann), auf die der Verfasser im Text Bezug nimmt.

H. R.

Hendschels Luginsland. Frankfurt a. M. Heft 20. 124 S. mit 49 Abb., 6 Karten und 1 Streckenprofil. krt. Fr. 3.20, Heft 21. 152 S. mit 63 Abb., 8 Karten und 1 Streckenprofil. krt. 4 Fr.

Die beiden Hefte führen über Wien—Budapest—Belgrad—Sofia—Adrianopol—Konstantinopel (Nr. 20) und über Budapest—Predeal—Bukarest—Konstantinopel. Land und Leute, Kunst und Brauch treten uns in schönen Illustrationen und einem verlockenden Text entgegen, so dass man gleich die Karten aufschlagen und mitreisen wollte. Empfehlenswerte Reiseführer.

Henseling, Robert. *Sternbüchlein für 1912.* Stuttgart, Frankhsche Verl. 110 S. mit 12 Sternkarten. Fr. 1.10.

Zum drittenmal erscheint das Sternbüchlein, das in 12 Monatsbildern durch Illustration (Sternhimmel), erklärenden Text über die Konstellationen am Himmel und die astronomischen Erscheinungen orientiert. Das Büchlein ist für den Lehrer, der seine Schüler zur Beobachtung des Himmels anleiten will, sehr wertvoll.

Lindemann, B., Dr. *Die Erde. Eine allgemein verständliche Geologie.* Lief. 10. Fr. 1.15. Stuttgart, Frenkh. Buchh. Bd. I, 408 S. mit 322 Abb., 19 Schwarz- und 7 Farbendrucktaf. gb. 12 Fr.

Die Theorien der Gebirgsfaltung und die Erdbeben bilden den Hauptinhalt der 10. Lief. dieses Werkes. Der erste Band kommt damit zum Abschluss. Es ist ein schönes Werk: der Text leicht verständlich flüssig geschrieben, und die reichen Illustrationen sind sehr gut. Zur Einführung weiter Kreise in das Verständnis des Aufbaus der Erde, des Wesens der Vulkane, Erdbeben usw. vorzüglich geeignet. Für den Lehrer ein treffliches Hülfsmittel.

Kümmerly und Frey, *Carte scolaire du canton de Vaud.* 1 : 200 000. Lausanne, F. Payot. Fr. 1.25.

Zu den schönen Handkarten für Schüler fügt das geographische Institut Kümmerly & Frey in Bern die Karte des Waadtlandes, die bis Sitten, Bern und Neuenburg, im Westen bis St-Claude reicht. Eine feine, saubere und plastische Karte mit allen Vorzügen der Kartenbehandlung von Kümmerly. Besondere Beachtung ist den Strassenzügen gewidmet. Wer am Genfer- oder Neuenburgersee Aufenthalt nimmt, hat da eine Handkarte wie gewünscht. Recht geschickt ist die Rückseite der Decke zur Darstellung der politischen Verhältnisse (Bezirke) verwendet.

Prüll, Hermann, *Europa in natürlichen Landschaftsgebieten,* aus Karten und Typenbildern dargestellt und unter Berücksichtigung der ursächlichen Zusammenhänge und der Kulturverhältnisse bearbeitet. 2. verb. und verm. Aufl. 154 S. Leipzig, E. Wunderlich. br. Fr. 2.70, gb. Fr. 3.70.

Der schon in der ersten Ausgabe von 1898 vorteilhaft bekannte Leitfaden ist in vermehrter Auflage erschienen, und

es sind die rein geschichtlich oder geographisch gefassten Ziele durch wirtschaftliche Gesichtspunkte erweitert worden. Das zum Teil nach Grundsätzen Ritters und Herbarts verfasste Buch bildet die Fortsetzung zur „Heimatkunde von Chemnitz“ und zur „Geographie von Deutschland in natürlichen Landschaftsgebieten“ des gleichen Verfassers, hat sich aber auch den neuern methodischen Forderungen des geographischen Unterrichtes nicht verschlossen. Ausgehend von einem verständigen Kartlesen, sucht der Verfasser in der Landschaftskunde eine tüchtige Grundlage zu schaffen für die Kulturgeographie. „So hat der Autor im vorliegenden Buche den Versuch gemacht, Landschaftskunde und Kulturgeographie im rechten natürlichen Verhältnis zueinander und mit Rücksicht auf den geistigen Standpunkt der Schüler so zu verbinden, dass sich die kulturgeographischen Kenntnisse aus der Natur des Landes ergeben“, sagt Prüll in der Vorrede zur zweiten Auflage, und dieser Versuch ist ihm gelungen. Namentlich für die Hand des Lehrers bietet der Leitfaden viel willkommenes, interessantes Material, dem gegenüber ungebräuchliche oder unrichtige Bezeichnungen (Felsgrad, Felsgrade [S. 13] — verhungerte Hunde durchwühlen die Abfallhaufen [S. 14] — Kreta bildet das mittelste Glied einer Inselreihe [S. 20] usw.) oder einige etwas gewagte Erklärungen (z. B. S. 31 Entstehung des Firnschnees und der Gletscher in dem Abschnitt „Woher kommt das viele Wasser der Poebene?) oder zweifelhafte etymologische Abteilungen nicht allzu sehr ins Gewicht fallen. Immerhin stösst man sich an Sätzen, wie S. 38, Zeile 9 v. u.: Es werden für 95 Millionen Mark Kohlen aus England eingefahren. S. 69, Zeile 7 v. o.: Die kühlere Atmosphäre gefriert die Wasserbläschen zu Eisnadelchen usw., und man findet eine solche Sprache nicht gerade mustergültig. Ungewohnt und störend wirken auch die deutsche Schreibweise fremder Eigennamen, Ankona, Besançon, Verdun, oder Fehler wie Adighe, statt Adige, aqua, statt aqua (S. 32) u. a. Eine spätere Auflage dürfte neben diesen noch eine Reihe ähnlicher Verstöße vermeiden.

My.

Michalitschke, Anton, Prof. *Die mathematische Geographie und die Himmelskunde im elementaren Unterrichte an der Volks- und an der Mittelschule.* Mit Begleitwort von Hofrat Dr. O. Willmann. Deuticke, Wien und Leipzig. 24 S.

Ein treffliches Schriftchen und eine klare, bündige Darstellung der Methode, die den Schüler vom Gegebenen zu den Gründen, von der Anschauung zum Gedanken fortschreiten lässt. „Zur Heimatkunde gehören die Anfangsgründe der Himmelskunde; denn über dem heimatlichen Boden wölbt sich der heimatliche Himmel; diese zwei machen erst die Heimat aus, und der Himmel ist's, der bestimmt und regelnd in das Leben und Treiben auf der heimatlichen Scholle eingreift“. Sehr gut zeigt der Verfasser, wie man den Schüler ganz allmählig von Alltäglichkeiten aus zum bewussten Schauen und zum Beobachten führt.

P h y s i k.

Keferstein H., Grosse Physiker. Bilder aus der Geschichte der Astronomie und Physik. Für reife Schüler. Mit 12 Bildnissen auf Tafeln. 4. Band von Dr. Bastian Schmids naturwissenschaftlichen Schülerbibliothek. Leipzig 1911. Teubner. 233 S. gb. 4 Fr.

In Wort und Bild werden uns vorgeführt: Kopernikus, Kepler, Galilei, Newton, Faraday, Robert Mayer und Helmholz, im Bilde ferner die im Text miterwähnten Huygens, Kant, Laplace, Maxwell und H. Hertz. Es sind nicht Biographien gewöhnlicher Art. Vom Leben der Männer erfahren wir sehr wenig; wir werden in ihre Geisteswerkstatt eingeführt und lernen ihre wissenschaftliche Bedeutung kennen. Um aber eine Kritik des Lebenswerkes eines dieser Geistesheroen zu verstehen, ist eine gründliche naturwissenschaftliche Bildung die Voraussetzung, die erst der Studierende an höheren Lehranstalten haben kann.

T. G.

J. Heussi, Leitfaden der Physik. Neu bearbeitet von Dr. E. Götting. 17. Auflage. 156 S. mit 223 Abbildungen, Berlin 1911. Otto Salle. Fr. 2.45.

Der altbekannte Leitfaden von Heussi ist durch die Umbearbeitungen, die er bei den letzten Auflagen erfahren hat, sowohl den neuern methodischen Forderungen als auch dem Fortschreiten der Wissenschaft angepasst worden und wird in seiner neuen Form wieder gute Aufnahme finden. Die bei-

gegebenen Elemente der Chemie — 42 Seiten mit 38 Abbildungen — beginnen mit einem guten einleitenden Abschnitt, gehen dann aber allzurash zu chemischen Grundsätzen und Theorien über.

T. G.

Schäffer, C. Dr., Naturparadoxe. Ein Buch für die Jugend zur Erklärung von Erscheinungen die mit der täglichen Erfahrung im Widerspruch zu stehen scheinen. Nach Dr. W. Thompson's *Paradoxes of nature and science*. Leipzig 1911. B. G. Teubner. 188 S. mit 3 Tafeln und 79 Textfiguren. geb. 4 Fr.

Dass gerade die 'paradoxa' Fälle sehr zur richtigen Erfassung eines Naturgesetzes beitragen, haben wohl die meisten Lehrer an sich selber erfahren. Vorliegendes Buch bringt uns nun eine Auslese von physikalischen, chemischen und biologischen Paradoxen. Auf einige der interessanteren Ausführungen möge noch besonders hingewiesen werden, wie z. B.: Wie fliegt der Bumerang des Australnegers? Berganrollende Körper. Eis zu schmelzen ohne Wärme. Wasser sieden, ohne Wärme zuzuführen. Ein Rad, das sich ohne sichtbare Ursache dreht. Binder Fleck in einem gesunden Auge. Durch die Hand sehen. Die Erklärungen dürften kürzer, die Beispiele noch passender gewählt werden. Aber auch so kann das Buch empfohlen werden.

Dr. E. W.

Chemie.

Scheid K. Dr., Vorbereitungsbuch für den Experimentalunterricht in Chemie. Mit 233 Figuren und zahlreichen Tabellen im Text. Leipzig und Berlin. Druck und Verlag von B. G. Teubner, 1911. 622 S. Fr. 17.50, geb. 18.70.

Die moderne Unterrichtslehre verlangt, dass in den experimentellen Naturwissenschaften einfache Versuche des Lehrers oder der Schüler soviel wie möglich zum Ausgangspunkt aller Erörterungen gemacht werden. Infolgedessen werden auch an die im chemischen Lehrfach Tätigen von Jahr zu Jahr erhöhte Anforderungen gestellt. Wie mancher würde ihnen auch gerne nachkommen, kann es aber nicht, entweder weil er auf der Hochschule mit den möglichen Versuchen nicht bekannt wurde und sich daher auch die nötige experimentelle Erfahrung nicht erwerben konnte, oder weil ihm infolge zu starker Beanspruchung durch andere Fächer die Zeit fehlt, an Hand der zerstreuten Literatur sich die Angaben für die nötigen chemischen Experimente zusammenzustellen. Diesen wird das angezeigte Buch nun wertvolle Dienste leisten. Wohl existieren bereits zwei bewährte anleitende Werke, von Hermann und von Arendt; allein mehr als Stütze für den experimentellen Hochschul- und Mittelschulvortrag über anorganische Chemie bestimmt, bieten sie weniger die zur Ausführung einfacher Versuche nötigen Anleitungen, wie sie vor allem für Schülerübungen erforderlich sind. Dies ist dagegen in vollem Masse beim Vorbereitungsbuch von Scheid der Fall, das, auch die in der neuesten Literatur zerstreuten Angaben sammelnd und sichtend, sowohl Anweisungen zur raschen Ausführung der Lehrerexperimente wie der einfachsten Schülerversuche enthält. Letztere sind vom Verfasser, der durch sein chemisches Experimentierbuch für Knaben bereits vorteilhaft bekannt geworden ist, durch Doppelpunkt besonders hervorgehoben worden. Das Buch bringt zuerst Angaben über die allgemeine Einrichtung der Chemieräume, über Geräte und Arbeitsmethoden, hierauf über Versuche aus der allgemeinen und physikalischen Chemie, dann der speziellen unorganischen und der organischen Chemie. Ein ausführliches Register erleichtert den Gebrauch des Buches, das auch noch zahlreiche Tabellen enthält, sehr. Zwar ist dem Umfang entsprechend der Preis ziemlich hoch (Fr. 16.25), doch soll sich niemand hiendurch abschrecken lassen: Die einmalige Auslage wird reichlich gelohnt.

Dr. R. H.

Baumhauer, H. Dr., Leitfaden der Chemie. I. Teil. Anorganische Chemie. VI. Aufl. Freiburg i. B., Herder'sche Verlagshandlung. 174 S. Fr. 3.50.

Der Leitfaden, der nach Anordnung und Behandlung des Stoffes den alten Gang einschlägt, führt eine übergrosse Anzahl chemischer Verbindungen oft nur mit dem Namen an. Da das Büchlein hauptsächlich landwirtschaftlichen Schulen dienen soll, sind eine Anzahl Kapitel eingestreut, die das Vorkommen einzelner Elemente und Verbindungen im Pflanzen- und Tierkörper besonders beleuchten; doch sind biologische Einflüsse und Wechselwirkungen nicht sehr scharf hervorgehoben.

v. Grüningen, Jakob. *A-B-C der Chemie* mit besonderer Berücksichtigung der Hauswirtschaft, der Lebensmittel und Gesundheitslehre. Bern, A. Francke. 48 S. mit 20 Fig. krt. Fr. 1.50.

Das Büchlein soll den zweiten Teil von „Wettstein, Leitfaden für den Unterricht in der Naturkunde“ ersetzen und will dabei Rücksicht auf Hauswirtschaft, Lebensmittel- und Gesundheitslehre nehmen. Die Rücksichtnahme auf diese Gebiete ist aber eine so grosse, dass für die Chemie nur noch wenig abfällt. Wichtige Begriffe, wie Säure, Base, Salz, werden überhaupt nicht besonders eingeführt und unterlegt; vieles bloss aufgezählt. Von den mancherlei Unrichtigkeiten sollen zwei angeführt werden. Seite 24 verfällt der Verfasser in denselben Fehler wie der geschmähte „Wettstein“, indem er angibt, Benzin werde aus Teer gewonnen. Kochsalz und Schwefelsäure geben unter keinen Umständen Chlor, sondern Chlorwasserstoff (S. 31). Ganz misslungen ist das Kapitel über die Fette. Der sprachliche Ausdruck ist oft hart und ungenau. Der Preis wird wohl eine allgemeine Einführung des Büchleins an Sekundarschulen nicht fördern.

F. R.

Lorscheid, J., Dr., Lehrbuch der anorganischen Chemie. Neue Auflage von Dr. F. Lehmann. 19. Aufl. Freiburg i. B., Herder. 334 S. Fr. 5.65.

„Der alte Lorscheid“ sagte ich unwillkürlich mit einem wehmütigen Lächeln, als ich dieses Buch zur Rezension erhielt. In der Tat ist dieses, gewiss seinerzeit vorzügliche Lehrmittel, das manch einem von uns die ersten Kenntnisse in der Chemie vermittelte, veraltet, trotz den Einfügungen und Anwendungen, die gewissenhaft nachgeführt werden. Dass man in einer Einleitung alle wichtigsten Begriffe und Gesetze, die man nach und nach mit den Schülern entwickeln und ableiten sollte, vorwegnimmt, widerspricht allen methodischen Forderungen. Wenn dennoch die 18. Aufl. schon nach zwei Jahren wieder vergriffen war, zeigt das nur, wie schwer leider der Einzug neuer Ideen in die Schulpraxis sich vollzieht. Inhaltlich ist das Buch sonst, wie früher, mustergültig klar und übersichtlich. Etwas mehr vom periodischen System, dieser prächtigen Zusammenfassung, wäre erwünscht. S. 103 bildet sich nicht Magnesiumnitrit, sondern *id.* S. 95 dürfte der veraltete Versuch zur Herstellung von HNO_3 aus der Luft, samt seiner unvollständigen Skizzierung auf dem Titelblatte wegs fallen. Als Anhänger einer zeitgemässen Reform des Chemieunterrichtes können wir die Einführung des „Lorscheid“ nicht empfehlen. Dr. H. F. Kreisel Maximilian, *Das Arbeitsprinzip im Chemicunterricht der Volkschule*.

Paul W., Praktische Schülerübungen in der Chemie.

Köhler P., Dr., Der Chemicunterricht mit Schülerversuchen. Leipzig, E. Wunderlich. Je 80. Cts.

Die Schriftchen wollen den Chemicunterricht an der Volkschule wertvoller gestalten und zugleich den Forderungen des Arbeitsprinzips genügen. Sie enthalten Angaben und Winke über nötige Gerätschaften, Auswahl der Übungen, Ausgestaltung des Lehrganges und auch einzelne Versuchsreihen. Aber in keinem der Schriftchen findet sich ein vollständiger methodisch angelegter Lehrgang, der die praktischen Übungen mit dem systematischen Unterricht in wertvollen Zusammenhang brächte und so zur Vertiefung und Klärung der chemischen Begriffe beiträge.

F. R.

Mathematik.

Brandenberger, K., Dr. *Der mathematische Unterricht an den schweizerischen Gymnasien und Realschulen.* 168 S. gr. 8°. Fr. 3.50.

Grossmann, M., Dr. *Der mathematische Unterricht an der Eidg. Technischen Hochschule.* 52 S. 2 Fr.

Fehr, H. *Commission internationale de l'Enseignement mathématique.* Etat des Travaux des sous-commissions nationales. 16 S. Fr. 1.50. Genève. 1911. Georg et Co.

Alle diese Arbeiten verdanken ihren Ursprung der internationalen Kommission für den mathematischen Unterricht, deren Generalsekretariat von Prof. Fehr in Genf besorgt wird. Über den Stand der Publikationen über den Mathematikunterricht orientiert die letzte der drei genannten Schriften. Von den 8 Heften, die zur Darstellung des Mathematikunterrichts in der Schweiz berechnet sind, ist Heft 1: *Rapport préliminaire sur l'organisation de la Commission et le plan général de ses*

travaux bereits (deutsch und französisch) erschienen. Heute liegen Heft 4 (Brandenberger) und 7 (Grossmann) vor. Es sind bemerkenswerte, ja bedeutende Arbeiten. Die Bunt-scheckigkeit des schweizerischen Schulwesens spiegelt sich trotz eidgenössischer Vorschriften über Maturität und Aufnahme in die technische Hochschule im Mathematik-Unterricht der Mittelschulen, dem die umfassende und sorgfältige Studie von Dr. Brandenberger gilt. Er begnügt sich keinesfalls mit der einfachen Wiedergabe der Lehrpläne der Gymnasien (33) und Realschulen (25), sondern vergleicht die Organisation, das Ziel, den Stoff, die Unterrichtsmethoden und die Prüfungen in Mathematik, um zum Schluss noch der Ausbildung und Fortbildung der Lehrer zu gedenken. Eine grosse Arbeit war zu dieser Art der Behandlung nötig; sie wird Anerkennung finden. Das Bild ist zwar keineswegs erfreulich; trotz eidgenössischer Vorschriften haben wir einen Wirrwarr auf der ganzen Linie, der nach Abhülfe verlangt. Das Verlangen nach grösserer Übereinstimmung ist daher am Platze. Das Buch bietet dem Verein der Mathematiklehrer dankbaren Stoff zu Beratungen hierüber. Ein Wunsch scheint allgemein zu sein: die praktisch-pädagogische Einführung der Mathematik-Studierenden in die Praxis des Lehramts. In diesem Wunsche begegnen sich die Anschauungen von Prof. Brandenberger mit denen von Prof. Grossmann, der den mathematischen Unterricht am Polytechnikum behandelt (Fasc. 7). Sind die beiden Arbeiten in erster Linie für die Mathematiklehrer von Interesse, so dürfen sie doch über diese hinaus noch Beachtung finden. Wir werden an anderer Stelle darauf zurückkommen; für heute empfehlen wir die beiden interessanten und wertvollen Studien zu gründlicher Prüfung; sie enthalten gute und fruchtbare Anregungen.

Dintzl, Erwin, *Der mathematische Unterricht an den Gymnasien.* Wien. Hölder, Alfred. 78 S.

Im Auftrage der im Jahre 1908 ins Leben gerufenen internationalen mathematischen Unterrichtskommission werden gegenwärtig in allen Kulturländern Berichte über den mathematischen Unterricht der verschiedenen Schulstufen ausgearbeitet. Der vorliegende Bericht befasst sich mit den österreichischen Gymnasien und zerfällt in folgende Abschnitte: I. Allgemeiner Teil (Organisation der österreichischen Gymnasien, Stundenzahl, Prüfungen, Lehrbefähigung, die Lehrpläne von 1900 und 1909, das gegenwärtige Ziel des mathematischen Unterrichts, allgemein methodische Bemerkungen); II. besonderer Teil (Arithmetik und Algebra, Geometrie, Analysis, angewandte Mathematik, Geschichte der Mathematik). Die Schrift enthält eine Fülle methodischer Ratschläge und ein überaus reichhaltiges Literaturverzeichnis; sie sei allen Mathematiklehrern zum Studium empfohlen.

K. B.

Paul Max Otto, Dr., Mathematisches Lehr- und Übungsbuch für höhere Mädchenschulen. I. Bd. Arithmetik und Algebra, Leipzig, Quelle & Meyer. 220 und IV S. gr. Fr. 2.70.

Das vorliegende Buch ist in einen theoretischen Teil (80 S.) und eine Aufgabensammlung getrennt. Die einseitige Behandlung der Verhältnisse und Proportionen in § 15 (nur Verhältnisse von Zahlen werden berücksichtigt) und die untergeordnete Rolle, welche in dieser Darstellung die Verhältnisse spielen, sind zwei Mängel, die zu einemverständnislosen, mechanischen Rechnen mit Proportionen verleiten können. Sie sind wohl eine Folge des vom Verfasser beibehaltenen Begriffs der „benannten Zahlen“. Ausser den Abschnitten über Potenzen und Wurzeln sind besonders noch diejenigen über graphische Darstellung lobend zu erwähnen. Der zweite Teil, der eine recht ansehnliche Zahl praktischer Aufgaben aus dem Interessenkreis der Mädchen enthält, verdient Anerkennung und darf den in Betracht kommenden Lehrern zur Benützung bestens empfohlen werden.

E.

Fenkner Hugo, Dr., Arithmetische Aufgaben. Ausgabe A (für Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen). I. Teil. 7. Aufl. Berlin 1912. Otto Salle. 280 S. 3 Fr.

Die Tatsache, dass das vor ca. 20 Jahren zum erstenmal erschienene Werk heute in 7. Auflage vor uns liegt, beweist, dass es sich um ein brauchbares Buch handelt. Das vorliegende Lehr- und Übungsbuch ist der Behandlung der sieben Operationen und der Algebra bis und mit den quadratischen Gleichungen mit 2 Unbekannten gewidmet. Aufgaben, deren

Lösung Kunstgriffe oder umfangreiches Umformen von Ausdrücken erfordert, sind unterdrückt. Dagegen finden sich in dem Buche zahlreiche Anwendungen aus den Gebieten der Geometrie, der Physik und Chemie. Die Anwendungen auf die Naturwissenschaften sind allerdings nicht so mannigfaltig, wie das Titelblatt, das die „Anwendungen“ typographisch sehr stark hervorhebt, vermuten lässt. — Das Lehr- und Übungsbuch hat bei der Neubearbeitung durch Eingliederung der graphischen Methoden eine durchgreifende Umgestaltung erfahren. Der Funktionsbegriff und die graphische Darstellung werden frühzeitig eingeführt und in der Folge systematisch verwendet zum Beweisen von Sätzen und Auflösen von Gleichungen und Gleichungssystemen. Die graphische Auflösung von Aufgaben beschränkt sich auf Beispiele, die auf Gerade Kreis und Parabel führen. Wir empfehlen das Buch. **C. B. Fenkner, Hugo, Dr. Arithmetische Aufgaben.** Ausgabe B. 4. Aufl. Berlin. Otto Salle. 208 S. gr. 8°. Fr. 2.10.

Das vorliegende Buch ist die für deutsche Mittelschulen (untere Klassen unserer Mittelschulen) bestimmte Ausgabe der bekannten grossen Sammlung arithmetischer Aufgaben von Fenkner. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es neben dem umfangreichen, zweckmässig ausgewählten Aufgabenmaterial noch die nötigen Lehrsätze und deren Beweise enthält und deshalb dem Schüler auch zur Repetition dienen kann. Die sorgfältige methodische Anordnung der Aufgaben ermöglicht eine ausgiebige selbständige Betätigung des Schülers. Das Lösen der vielen, aus andern Unterrichtsgebieten stammenden praktischen Aufgaben trägt wesentlich zum tiefen Verständnis und zur Befestigung des in den betreffenden Fächern behandelten Stoffes bei. Allerdings zeigt es sich bei dieser Gelegenheit dann, wie wenig manche Schüler mit ihrem „Wissen“ anfangen können, und wie notwendig derartige Aufgaben für einen nutzbringenden Unterricht hauptsächlich in Geometrie, Physik und Chemie sind. — Das Fenknersche Buch kann bestens empfohlen werden.

E.

Rechnen.

Stöcklin, J. Kopfrechenbuch und Methodik des Rechenunterrichts im Anschluss an die Rechenbücher für die Primarschulen des Kantons Bern. II. (4.—6. Schuljahr.) 2. Aufl. Bern 1911. Staatlicher Lehrmittelverlag. 368 S. gr. 8°.

Methodisch aufbauend, praktisch bis zur Kleinigkeit, wegweisend bei Schwierigkeiten für den Schüler, reich an Aufgaben zur Übung und Einprägung, hat sich dieses Buch sehr brauchbar erwiesen. Es wird für die entsprechende Stufe dem Lehrer überall, nicht bloss wo die Lehrmittel des Kantons Bern (von Stöcklin) gebraucht werden, gute Dienste leisten und ihm ein tägliches Hülfsbuch sein, weshalb wir gern auf die neue Auflage aufmerksam machen.

Keller, J., und Meier, Ed. Erwin. Ideal-Buchhaltung für landwirtschaftliche Genossenschaften. Aarau. Ed. Erwin Meyer. Fr. 2.50. 84 S. Mit Mappe (Formulare) 2 Fr.

Diese Anleitung zur landwirtschaftlichen Rechnungsführung in Vereinen und Schulen erscheint in 8. Auflage (40—42,000). Sie verdient die gute Aufnahme und Anerkennung, die ihr der Gebrauch stets beweist.

Lieb, A. Rechenaufgaben für die achten Knabenklassen der Volksschule und für städtische Fortbildungsschulen. 112 S. 50 Rp. — **Rechenaufgaben für die achten Mädchenklassen** der Volksschulen und städtische Mädchenfortbildungsschulen. 80 S. 40 Rp. Nürnberg. F. Korn.

Zwei praktisch angelegte Büchlein. Flächen- und Raumberechnungen, geschäftliche Rechenfälle, Geldverkehr, Steuern, und Versicherungen bieten den Stoff des Heftes für die Knaben, während für die Mädchen das hauswirtschaftliche Rechnen im Vordergrund steht. Doch wird auch für die ein Rechenstoff geboten, der sie mit dem Geldverkehr, dem Geschäftsleben bis zur Versicherung und Wohlfahrtsbestrebungen bekannt macht.

Bieber - Schläfli, G. Formularien für Wechsel- und Scheckverkehr. Bern, Herrengasse 36. Sekretariat der kaufm. Fortbildungsschulen. In treuer Nachbildung sind hier die Wechsel- und Scheckformulare zusammengestellt — in deutscher französischer und englischer Sprache, so dass die Schüler sich mit diesen bedeutungsvollen Handelsinstrumenten vertraut machen können. Ein recht zweckmässiges Büchlein.

Verschiedenes.

Zwei Ostergaben bringt der Verlag Jos. Scholz in Mainz für die Kleinen: Ein Bilderbuch von **Eugen Ostwald**: *Der Frühling kommt*, das in frischer, farbenfroher Zeichnung Szenen aus der Frühlingswelt, aus Hof und Feld und Flur darstellt, die A. Holst mit Versen begleitet (Fr. 1.35). Ein **Postkartenalbum** von **Arpad Schmidhammer** (70 Rp.), das Gelegenheit gibt die flotten Figuren (Tier- und Kinderszenen) zu malen, die auf dem Blatt links vom Künstler in Farben ausgeführt sind. Von den Mainzer Volksbüchern ist neu erschienen: **W. Kotzde**, *Und Deutsch sei die Erde!* Aus der Zeit der deutschen Grösse.

Karl Hess. *Ringe ringe Rose!* 186 Kinderlieder für Mütter und Lehrer gesammelt. Buchschmuck von R. Dürrwang. Basel 1912. Helbing & Lichtenhahn. 160 S. gb. 2 Fr.

Das ist eine hübsche Sammlung Kinderlieder. Was wir in der Jugend gehört, von Volksweisen, von den Kinderliedern eines S. Staub, Hoffmann von Fallersleben, was neuere an Kinderreimen und kindlichen Melodien geboten haben, davon ist hier ein Strauss gewunden, der mit jedem Blatt Freude macht. Schlaf- und Tanzliedchen, Marsch- und Koseliedchen, Heiteres und Ernstes ist sinnig vereint. Manch schön Liedlein hat der Herausgeber selber in Noten gesetzt; freundlich sind ihm aus Festheftchen (Freundliche Stimmen u. a.) Beiträge zugestanden worden, so dass eine reizende Sammlung entstanden ist, ob der sich Mütter, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen der Elementarschule herzlich freuen werden. Und schön ist der Buchschmuck, Titel und Streubildchen, und sehr gefällig die ganze Ausstattung, weshalb wir das Büchlein gern als: Ostergabe ankündigen.

Wilhelm Trübner. *Eine Kunstdgabe.* 20 Bilder aus seinem Lebenswerk. Mit Einleitung von G. Krügel. Mainz, Jos. Scholz. Fr. 1.35.

Die Berliner Lehrervereinigung für Kunstpflage fügt zu ihren Publikationen eine neue Kunstdgabe: W. Trübner, der Schüler eines Canon, Leibl und Thoma, der Farbe und Zeichnung so meisterhaft beherrscht, offenbart uns darin seine Kunst in Tierbildern, Landschaften, figurenreichen Kompositionen und Porträts. Die Ausstellung 1911 in Karlsruhe krönte seinen Erfolg. Aus den hier fein wiedergegebenen Bildern seien erwähnt: Rauchende Jungen, Herreninsel am Chiemsee, Schloss Heidelberg, Gigantenschlacht, Kaiser Wilhelm von den Waldküren begrüßt. Nachtwächter aus Erbach, Kreuzigung. Eine schöne Ostergabe ins Haus.

In der **Knechtkammer** heisst ein Bild von **Ernst Würtenberger**, das zwei Knechte, urchige Burschen, darstellt, wie sie am Sonntag nachmittag sich mit Handorgel und Singen die Zeit vertreiben. Die Naturtreue des Bildes ist auch in dem farbigen Kunstblatt wiedergegeben, das vom Polygraphischen Institut nach dem Original in feiner Reproduktion hergestellt worden ist. Das einfache Haus erhält damit einen schönen Wandschmuck (Kunstblatt 51/68 cm. 6 Fr. Zürich IV, Polygraph. Institut).

Der **Waldbach** ist das Sujet eines feinen stimmungsvollen Ölgemäldes des Zürcher Malers **J. J. Ulrich**, das im Kunsthause Zürich aufbewahrt ist. Das Polygraphische Institut Zürich IV hat eine Reproduktion in Farben hergestellt, die den stillen Zauber, der über dem Bilde schwebt, und die ganze Stimmung in vorzüglicher Weise widergibt. Ein sehr schöner Wandschmuck.

Baudenbacher, Emil. *Lebenssterne.* Ein Familienbuch. Bern 1912. A. Francke. 144 S. gb. 4 Fr.

Es wird einem warm ums Herz, wenn man Weihnachten im abgelegenen Bergdorf mitfeiert, wie sie der Verfasser zur Eröffnung des Buches schildert. Vieles weiss er zu sagen von Mutter und Kind, aus Ehe und Familie, vom Kampf im Leben draussen, von der Liebe zu den Bergen, vom geraden Weg und von dem Leid an Gräbern. Es sind Mannesworte, erfahrene Worte, kraft- und eindrucksvoll gesprochen. Die Predigt an die Landwehrmänner am Gotthard, die Synodalpredigt und andere Abschnitte aus der Predigtstube atmen einen gläubigen Optimismus, der auf dem Vertrauen auf die siegende Kraft im Menschen ruht. Kleine Einzelbilder des Buches sind oft von nachhaltigem Eindruck. Eine schöne Ostergabe für die reife Jugend und in die Familie.

Aus Zürichs Vergangenheit. 2. Bändchen. Rückblicke und Schilderungen von F. Schulthess, Hardmeyer-Jenny, Dr. K. Escher und Olga Amberger. Zürich 1912. Orell Füssli. 78 S. Fr. 1.50.

Das erste Bändchen hat sehr gute Aufnahme gefunden. Heute liegt das zweite vor, darin das Zürich des letzten Jahrhunderts geschildert wird: die mittlere Bahnhofstrasse vor vierzig Jahren. Stadelhofen einst und jetzt. Damals auf der untern Brugk und das Schipf-Plätzli, alles Dinge, die den Zürcher anheimelen. Und ein schönes Lebensbild gibt Dr. Escher von dem Kartographen Heinrich Keller. Hübsche Illustrationen schmücken diesen Beitrag zur Heimatkunde.

Ullstein. Jugend-Bücher. Berlin, Ullstein. Jeder Bd. illustr. gb. Fr. 1.35.

Auf die Osterzeit fügt der Verlag den sehr gut aufgenommenen Jugend-Büchern, die mit ihrem grossen Druck, Ausstattung, Illustration und Billigkeit ähnliche Unternehmen überragen, zwei neue Bände. Nr. 6. *Der Nibelungen Fahrt* ins Hunnenland von Rud. Herzog (146 S.). Wirklich flott, kraft- und wirkungsvoll erzählt und mit farbigen und Schwarzdruckbildern künstlerisch einheitlich illustriert; eine würdige Fortsetzung des ersten Bandes der Sammlung (Siegfried). Nr. 7. *Der Sohn des Soldatenkönigs* von Paul Oskar Stöcker (162 S.). Erzählt die Jugend Friedrich II. und das Schicksal seines treuen Freundes Katte.

Vergangenheit und Gegenwart. Zeitschrift für den Geschichtsunterricht und staatsbürgerliche Erziehung in allen Schulgattungen von Dr. F. Friedrich und Dr. Paul Rühlmann. Leipzig, Teubner. (8 Fr.)

Heft 2 des neuen Jahrganges beginnt mit einer wertvollen Darstellung von Deutschlands wirtschaftlicher Entwicklung seit 1870/71 (von Dr. W. Meyer). Ein Stück wichtiger politischer Geschichte behandelt Dr. M. Schmitz: Der Dualismus zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt. Einem Vergleich unterzieht K. Vogt die Verfassungen des alten und neuen Deutschen Reiches, während Prof. Dr. O. Kende die Geschichte im Lehrplan der österreichischen höhern Schulen darstellt. Recht interessant sind die literarischen Übersichten: Heimatgeschichte und Volkskunde, staatsbürgerliche Erziehung und Fortbildungsschule, die Geschichte in der pädagogischen Presse u. a. Geschichtslehrer finden in der Zeitschrift immer viel Anregung.

Meyers Grosses Konversationslexikon. 6. Aufl. Bd. 23. Jahres-Supplement 1910/11. Gb. Fr. 13.50.

Geschwindigkeit ist ein Merkmal der Tagespresse, aber dass auch grosse Werke heut rasch arbeiten und die Geschehnisse, Fortschritte und Errungenschaften in Handel, Verkehr, Wissenschaft und Forschung sicher festhalte, davon gibt ein Blick in den vorliegenden Supplementsband des Grossen Meyer Zeugnis. Im Wort und Bild, denn der Illustrationen in Farben und Schwarzdruck sind viele und vorzügliche, auch der neuen Karten. Artikel, wie die über Marokko, Dänemark, Deutsches Reich, Elsass-Lothringen, Frankreich, Schweiz, um nur einige zu nennen, zeigen, wie die neuesten Ergebnisse der Volkszählungen und Handelsstatistiken wie der politischen (gesetzgebenden) Entwicklung dargestellt werden, bis auf die letzten Tage fast. Wissenschaftliche Ergebnisse in Chemie, Physik, in der geographischen Forschung werden registriert wie die Versuche und Fortschritte der Technik (Ballonfahrten, Landwirtschaftliche Maschinen, Geschosse, Fernsprecher, Eisenbahnsicherungen etc.). Kunst und Literatur werden nicht weniger berücksichtigt als Schule und Kirche, Staat und Volkswirtschaft. So findet der Zürcher, um Einzelheiten herauszugreifen, die Ergebnisse der städtischen Betriebe und Hr. Hepp seine Bestrebungen für Selbstregierung in der Schule erwähnt. Artikel, wie Stadtbahnen, wirtschaft der Naturvölker, Volkskunde sind zu eigentlichen Monographien erweitert. Stets sind reichliche Literaturangaben beigefügt, um dem Wissbegierigen weiter zu helfen. Vorzüglich und reich ist wiederum die Illustration. Wer sich über die Beurteilung des Lexikons beraten will, verlange die „Sonderartikel“ über Meyers Grosses Konversationslexikon.

Der Ornithologische Beobachter. 4 Fr. Basel, R. G. Zbinden. Nr. 6: Zur Todesursache der Ringstörche in Afrika. Mœurs du coucou. Die albinotische Amsel im Schützenmattpark in Basel. Excursion printanière. Vogelschutz.